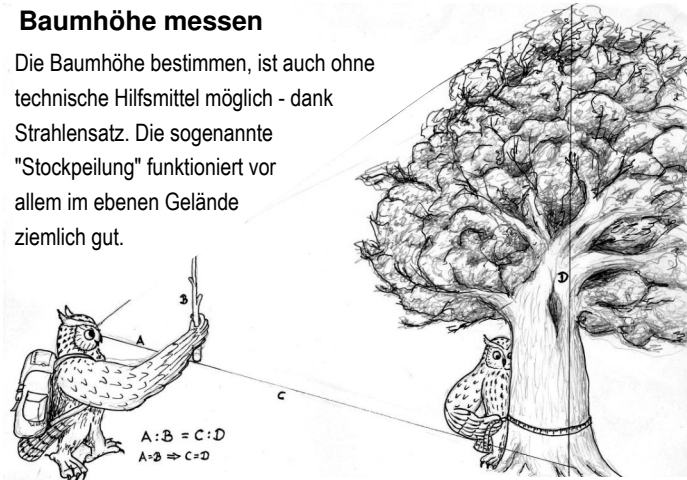


Welche Informationen zum Baum sind erforderlich?

- Baumart
- Alter (wenn bekannt),
- Lokalität (Koordinaten, Kartenskizze oder eindeutige Lagebeschreibung)
- Höhe, Umfang
- Kurzbeschreibung,
- Foto wenn möglich

Baumhöhe messen

Die Baumhöhe bestimmen, ist auch ohne technische Hilfsmittel möglich - dank Strahlensatz. Die sogenannte "Stockpeilung" funktioniert vor allem im ebenen Gelände ziemlich gut.



<https://de.wikipedia.org/wiki/Stockpeilung>

Stammumfang messen

Benötigt wird ein Maßband, das in 1,30 m Höhe (BHD = "Brusthöhendurchmesser") um den Stamm gelegt wird. Wächst der Baum an einem Steilhang, beginnen die 1,30 m ab der Mitte des Baumdurchmessers. Befinden sich in 1,30 m Höhe größere Stammverdickungen (Maserknollen o.ä.), oder teilt sich hier der Stamm Bereich in mehrere Starkäste/Teilstämme, so wird unterhalb gemessen (und dies zusätzlich vermerkt).

www.monumentaltrees.com/de/content/baumumfangmessen

Heimische Bäume versus Exoten?

Vorrangig geht es bei dem Vorhaben um die Erhaltung besonders alter Exemplare von Baumarten, die seit langem im Ost-Erzgebirge zu Hause sind. Das schließt jedoch nicht aus, dass hier auch Lärchen, Ess- und Rosskastanien, Walnussbäume, Schwedische Mhlbeeren oder andere nichtheimische Arten denkmalwürdige Dimensionen erreichen.

Alleen und Altbaumgruppen

Mitunter bietet es sich eigentlich an, eine gesamte Straßenbaumreihe oder einen ganzen Waldbestand als zusammengehöriges Baumdenkmalensemble zu betrachten. Aus praktischen Gründen muss innerhalb dieses Projekts jedoch die Obergrenze bei Alleeabschnitten und Altbaumgruppen mit max. 15 Bäumen gezogen werden.

Der Tharandter Lehrstuhl für Biodiversität und Naturschutz sowie die Grüne Liga Osterzgebirge und weitere Projektpartner wollen den ältesten Bewohnern der Erzgebirgslandschaft mehr Aufmerksamkeit zukommen lassen. Das Sächsische Ministerium für Energie, Klima, Umwelt und Landwirtschaft fördert 2022, im Rahmen des Programms "Nachhaltig aus der Krise", das Projekt

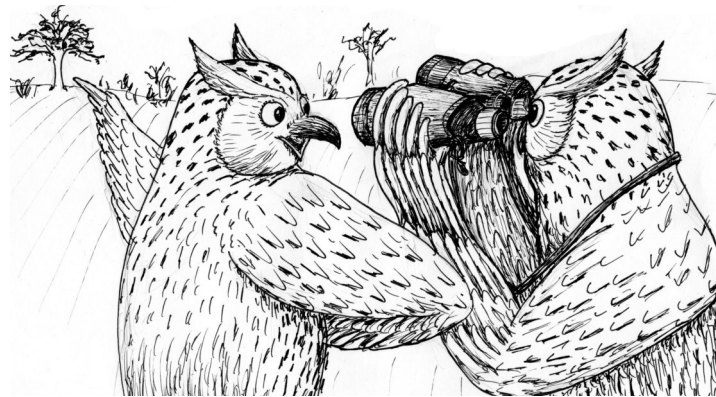
Alte Bäume = Lebensräume:

Baumdenkmale als Verbündete beim Klimaschutz.

Gemeinsam mit hoffentlich zahlreichen Naturfreunden wollen wir ein Netz von Baumdenkmalpaten weben - von Menschen, die sich jeweils um bestimmte Altbäume oder seltene Gehölze "kümmern". Das heißt: zumindest ein- oder zweimal im Jahr bei "ihren" Bäumen nach dem Rechten schauen, deren Zustand dokumentieren und möglichst frühzeitig Gefahren erkennen, die diesen Bäumen drohen könnten.

Zunächst befindet sich das Projekt noch in der Phase der Erfassung von potentiellen Baumdenkmalen. Auch dabei ist Unterstützung sehr willkommen.

Wer kennt Bäume, die wir bisher noch nicht auf dem Schirm haben?



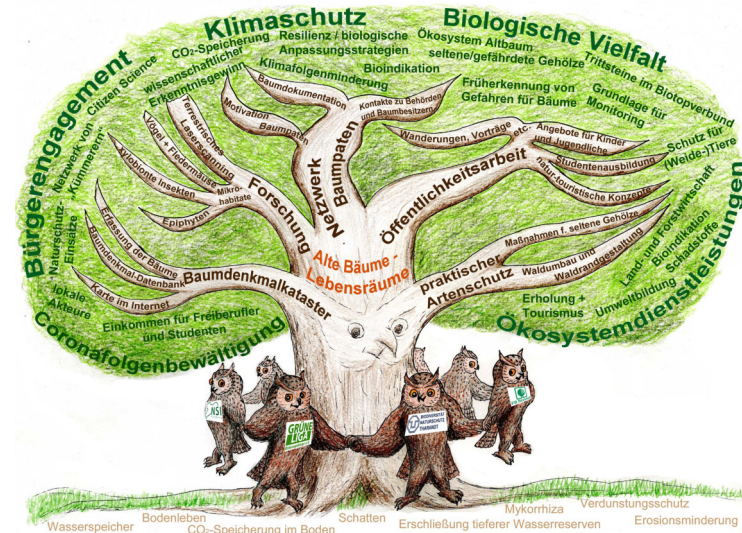
osterzgebirge.org/de/natur-schuetzen/naturschutzinstrumente/naturschutzprojekte/gehoelzprojekte/baumdenkmale-im-ost-erzgebirge

tu-dresden.de/bu/umwelt/forst/oekologie/landes/die-professur/news/neues-projekt-gestartet-alte-baeume-lebensraeume-baumdenkmale-als-verbundene-beim-klimaschutz

osterzgebirge.org/de/natur-erkunden/schutzgebiete/naturdenkmale/baum-naturdenkmale

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN
PROFESSUR FÜR BIODIVERSITÄT UND NATURSCHUTZ



Baum-Denkmale im Ost-Erzgebirge gesucht!

Mithilfe von Naturfreunden willkommen

Grüne Liga Osterzgebirge e.V.,

Antje Lindner, Jens Weber

Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde

baumdenkmale@osterzgebirge.org

TU Dresden, Professur Biodiversität und Naturschutz

Dr. Sebastian Dittrich

Pienner Straße 7, 01737 Tharandt

Sebastian.dittrich@tu-dresden.de



Welche Merkmale qualifizieren zum Baumdenkmal?

Die Entscheidungsfindung, welche Bäume besonders wertvoll und "baumpatenbedürftig" sind, erweist sich komplexer als zunächst gedacht. Klar, die offiziellen Naturdenkmale gehören dazu, aber auch die sind in den vergangenen Jahrzehnten kaum nach objektiven Kriterien ausgewählt worden. Sicher wird jetzt ebenfalls ein erhebliches Maß Subjektivität dabei sein, welche Gehölze wir als schön und wichtig betrachten. Nachfolgende Gesichtspunkte sollen dennoch versuchen, eine Grundlage für die Baumauswahl zu liefern. Gesucht werden also vor allem Gehölze, die möglichst vielen der Kriterien entsprechen:

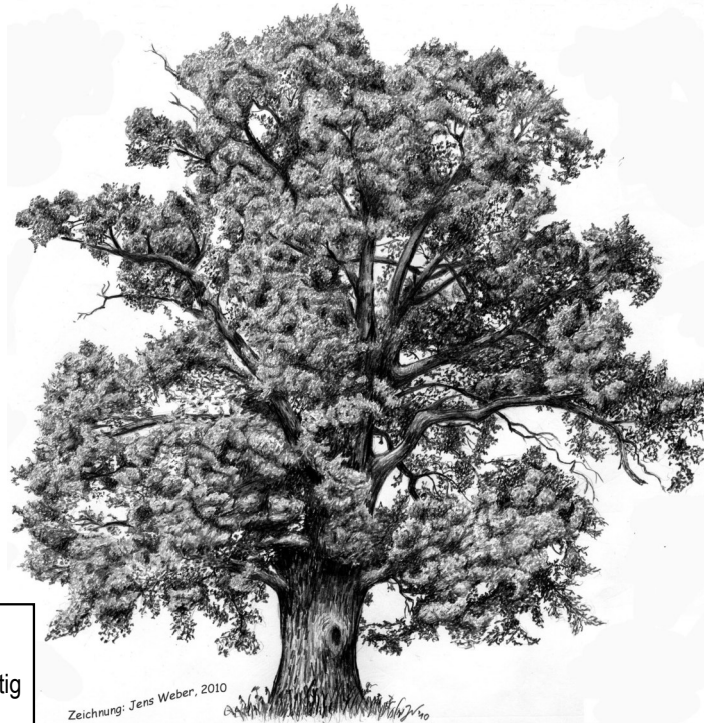
1. Bäume mit hoher Bekanntheit

- 1.a) Baum hat einen besonderen **Namen** (z.B. Lutherbuche, Friedenseiche, Babisnauer Pappel ...);
- 1.b) Eine Infotafel oder **Hinweisschild** ist vor Ort vorhanden
- oder ein Naturschutzschild (selbst wenn nicht wirklich offiziell unter Schutz);
- 1.c) Auf **Landkarten** ist an der Stelle ein besonderer Baum eingetragen;
- 1.d) Um den Baum ranken sich **Sagen** (z.B. Mordkiefer) oder historische **Geschichten** (z.B. Torstensson-Linde);
- Der Baum ist **namensgebend** für das zugehörige Anwesen (z.B. Ulmenhaus, Kastanienhof).

2. besonders auffällige und/oder ästhetische Bäume

- 2.a) Baum in markanter Kuppenlage, **weithin sichtbar** (oft gleichzeitig auch hohe Bekanntheit, z.B. Cunnersdorfer Linde);
- 2.b) besondere **Wuchsform** (z.B. auffällige Drehwüchsigkeit) oder Varietät (z.B. Süntel-Buche);
- 2.c) Baum auf einem **Dorfplatz**, an einer Wegkreuzung (z.B. Dorfeiche Berreuth) oder sonstigem auffälligen Standort;
- 2.d) schöne **Hofbäume**.

Persönliche Präferenzen sind in gewissem Rahmen durchaus legitim, v.a. wenn man künftig selbst die Baumdenkmalpatenschaft übernehmen will.



3. besonders mächtige Dimensionen

3.a) besonders große **Baumhöhe**, natürlich abhängig von Baumart, daher als Richtwerte für die Erfassung drei Kategorien:

- A) Hochwüchsige Arten (Fichten und Tannen) → mind. 28 m Höhe;
- B) Mittelhohe Arten (Eichen, Buche, Linden, Esche, Pappel, Ulmen, Ahorne, Kiefern → mind. 20 m Höhe;
- C) Niedrigwüchsige Arten (Wildapfel, Vogelkirsche, Eibe) → mind. 10 m.

Bei mehreren Arten spielt dabei auch die Höhenlage im Gebirge eine

4. im Gebiet seltene Gehölze

- 4.a) einstmals besonders regionaltypische, heute seltene Arten: Weiß-Tanne, Berg-Ulme, Wild-Apfel
- 4.b) Arten, die seit längerem hier selten sind: Eibe, Schwarz-Pappel, Wacholder
- 4.c) Arten, die eher im Flach- und Hügelland zu Hause sind (sich nun aber ausbreiten könnten): Feld-Ahorn, Elsbeere, Feld-Ulme, Wild-Birne

5. bisher bei der Erfassung gar nicht oder unterrepräsentierte Gehölze

Eberesche (!); Sand-Birke, Moor-Birke, Karpatenbirke; Weiden, einschließlich Kopfweiden; Traubenkirsche; Zitter-Pappel / Espe; Moor-Kiefer (Spirke)
Bei den kurzlebigen Pioniergehölzen wichtig: Der Baum sollte gesund erscheinen und noch mind. 10 Jahre Standfestigkeit erwarten lassen.

6. bewohnte Bäume

Dies sind Exemplare mit auffällig vielen sog. Mikrohabitaten, insbesondere:

- 6.a) **Baumhöhlen** aller Art ;
- 6.b) größere **Totholz**bereiche;
- 6.c) besondere **"Auswüchse"** (Hexenbesen, Maserknollen, Wasserreiser),
- 6.d) **Pilzkörper**;
- 6.e) auffällige **Epiphyten** (Moose, Flechten); Kletterpflanzen (Efeu)
- 6.f) **Vogelnester**

Wenn sich die Gefahr abzeichnet, dass der Baum in naher Zukunft umstürzt, eignet er sich nicht mehr für die Auswahl als Baumdenkmal.

7. Bäume in den Gebieten mit großen "weißen Flecken":

- oberes Seidewitztal, Bahrebachgebiet
- Einzugsgebiet der Wilden Weißeritz oberhalb Klingenberg
- oberes Muldental und Gimmlitztal
- Umgebung Sayda-Neuhausen-Seiffen
- Bobritzschtalgebiet zwischen Freiberg und Tharandter Wald

Rolle, z.B. werden Hainbuchen in Höhenlagen unter 300 m üNN bis zu 25 m hoch, oberhalb schaffen sie meist kaum 10 m Wuchshöhe

3.b) besonders großer **Stammumfang** (gemessen in 1,30 m Höhe), ebenfalls abhängig von der Baumart, Richtwerte drei Kategorien:

- D) Dicke Dinger (Linden, Buche, Eichen) → mind. 3,50 m
- E) Mittelmächtige Arten (Erle, Esche, Fichte, Kirsche Ahorne, Kiefer) → mind. 2,50 m
- F) Schmächtere Arten (Wild-Apfel, Eibe, Hainbuche) → mind. 1,50 m